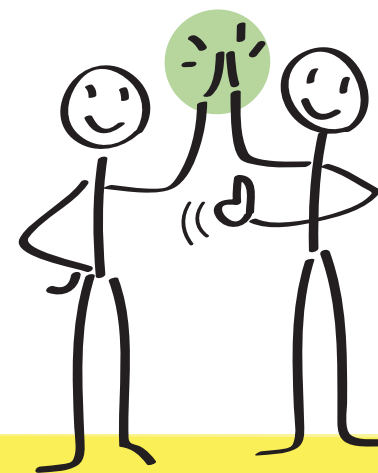


Vom Benimm-Kurs bis zur Begrüßungsprämie

Lehrjahre: Um für junge Leute attraktiv zu sein, müssen Arbeitgeber ihren Azubis mehr bieten als die reine Lehre

VON LISA WELZHOFFER



Mathe und Benehmen lernen

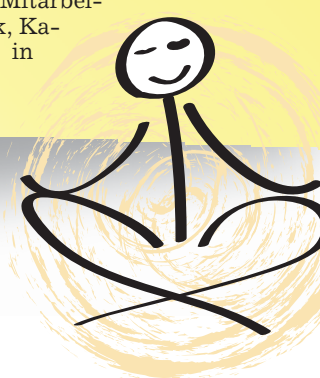
Wie melde ich mich am Telefon, wie trete ich vor Kunden auf? Ein Business-Knigge-Kurs gehört fast schon zum Standard einer Ausbildung – ob beim Hemdenhersteller Olymp in Bietigheim-Bissingen oder beim Finanzkonzern Wüstenrot und Württembergische (W&W). Beim Stuttgarter Kabelhersteller Lapp können Azubis zwei Wochen lang in einer sozialen Einrichtung, etwa im Krankenhaus oder bei der Straßenzentrale „Trottwar“, mitarbeiten. „Dafür werden sie von der Arbeit freigestellt“, erklärt Ausbildungsreferentin Anne Voigt. Außerdem lege man großen Wert darauf, dem Nachwuchs einen „Wertekompass“ zu vermitteln, dabei gehe es um Fragen des Umgangs miteinander. Die zukünftigen Mitarbeiter sollen aber nicht nur nette Menschen, sondern auch Fachleute in ihrem Beruf werden. Deshalb gibt es in vielen Firmen kostenlosen Nachhilfeunterricht, wenn es in Mathe, Deutsch oder Englisch hapert. W&W bereitet Azubis auch ausführlich auf die Abschlussprüfung vor. Laut der Ausbildungsstudie des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) organisiert mehr als die Hälfte der Firmen Nachhilfe für ihre Azubis. Daneben gibt es oft die Möglichkeit, Zusatzqualifikationen zu erwerben, zum Beispiel Sprachkurse oder spezielle EDV-Kenntnisse. Laut DIHK-Zahlen machten 2011 rund 5500 Azubis solche zusätzlichen Prüfungen.

Teambuilding im Luftschutzbunker

Zwei Tage in Berlin samt Ausflug in die alten Luftschutzbunker aus dem Zweiten Weltkrieg – das erlebten 2012 17 Azubis der Stuttgarter Firma Mateco, die Arbeitsbünen vermietet. Jedes Jahr gebe es solche Projektstage, die der Teambuilding dienen, sagt Personalleiterin Tanja Grimm. Auf dem Stundenplan können dann Themen wie Rechte und Pflichten eines Azubis stehen, aber auch fachliche Aufgaben. Dieses Jahr mussten die Lehrlinge unter anderem einen Werbefilm für ihr Unternehmen drehen, der beste wurde ausgezeichnet. Ob Kanufahren wie beim Verlag MairDumont, Fußballturniere oder ein Ausflug in den Kletterpark – Arbeitgeber bieten dem Nachwuchs heute regelmäßig Alternativen zum Arbeitsalltag an. Mit Hintergedanken: Das Zusammengehörigkeitsgefühl soll aufgebaut, die Bindung zum Arbeitgeber gestärkt werden. Beim Hemdenhersteller Olymp bekommen Azubis deshalb im Team auch früh eigene Projekte anvertraut. So haben zwei Auszubildende die neue Salatbar für die Kantine des Hemdenherstellers umsetzen dürfen: „Von der Kalkulation bis zur Einrichtung“, sagt Personalleiterin Elke Feuerbacher.

Wellness für Körper und Geldbeutel

Azubis sind heute Mangelware. Zum Start des Ausbildungsjahres im September gab es in Deutschland noch rund 104 000 unbesetzte Lehrstellen, 16 000 allein in Baden-Württemberg. Deshalb locken Unternehmen schon zum Einstieg mit Vergünstigungen und Zusatzleistungen, sagt Ulrike Friedrich, Ausbildungsexpertin des DIHK. Sie weiß von Betrieben, die zum Ausbildungsbeginn Smartphones oder Tablet-Computer verschenken. In Sachsen gibt es einen Bäckermeister, der jedem, der die viermonatige Probezeit besteht, 1000 Euro „Begrüßungsgeld“ bezahlt. Manche Unternehmen bieten eine übertarifliche Bezahlung an. Das Bonner Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat ermittelt, dass ein Azubi 2012 durchschnittlich vier Prozent mehr verdiente als im Jahr zuvor, also 730 Euro pro Monat. Aber nicht nur der Geldbeutel profitiert. Manchmal wird auch die Mitgliedschaft im Fitnessstudio bezahlt. Das Münchner Hotel Aying lässt seine Azubis außerdem den Wäsche- und Bügelservice des Hotels kostenlos nutzen. Große Firmen wie der Finanzkonzern W&W bieten Azubis ebenso wie allen Mitarbeitern Kurse in Yoga, Gymnastik, Karate und Rückenschulungen in eigenen Turnhallen an.



Der Azubi des Jahres fährt Mini

Wer sich besonders anstrengt, fährt bei der Gastronomie-Marké gut: Die besten Lehrlinge eines Jahres bekommen einen Dienstwagen. Eine Münchner Elektroanlagen-Firma stellt dem Azubi des Jahres zwölf Monate lang einen Mini. Nicht immer ist es gleich ein ganzes Auto: Der Stuttgarter Hebebühnenvermieter Mateco finanziert seinen gewerblichen Azubis den Führerschein. Wer ihn schon hat, bekommt Tankgutscheine. Auch verbreitet: Für besonders gute Noten gibt es Prämien. Der Finanzkonzern W&W beispielsweise zahlt für gute Abschlusszeugnisse zwischen 400 und 800 Euro aus. Der Maschinenbauer Festo in Esslingen vergibt Wertgutscheine und Preise für gute Leistungen, außerdem Zuschüsse zum Mittagessen, Fahrtgeld sowie vergünstigte Mobil-Funkverträge und für Studenten dualer Studiengänge Firmen-Notebooks. „Wir zahlen außerdem Urlaubs- und Weihnachtsgeld bei Azubis, jährliche Sonderzahlungen für Studenten, und auch Verbesserungsvorschläge können finanziell prämiert werden“, sagt Daniela Wolf, zuständig für die Ausbildung.



Die Serie im Überblick

In den kommenden Wochen erklären wir, wie der Weg in die Ausbildung gelingt. Nachfolgend die Termine:

4. November	Womit Arbeitgeber Azubis locken
11. November	Was eine gute Bewerbung ausmacht
18. November	Was Unternehmen von Azubis erwarten
25. November	Die ersten Schritte in der Arbeitswelt

Info

Die Azubi-Initiative zett

- Der Hintergrund: Studien belegen, dass regelmäßiges Zeitunglesen nicht nur die Medien- und Sprachkompetenz fördert, sondern auch die Allgemeinbildung verbessert und den Zugang zu gesellschaftspolitischen Themen ermöglicht. Aus diesem Grund stellen Unternehmen im Rahmen des Azubi-Projekts zett ihren Auszubildenden ein Jahr lang die Stuttgarter Nachrichten zur Verfügung. Die Zeitung wird den Auszubildenden während des Projektzeitraums nach Hause geliefert.
- Das Programm: Begleitet wird das Projekt durch ein 14-tägiges Online-Quiz und viele Veranstaltungen für die Auszubildenden. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die Redaktion zu besuchen, an der Konferenz und einer Führung durch die Druckerei teilzunehmen. In Workshops können sie die Wirkung von Körpersprache und das richtige Auftreten im Berufsleben lernen und trainieren. Außerdem können zett-Teilnehmer Redakteure zu Terminen begleiten.



Die Azubi-Initiative der STUTTGARTER NACHRICHTEN

- Die Teilnahme: Das Projekt richtet sich an alle Ausbildungsbetriebe in der Region Stuttgart und ist für alle Ausbildungsstufen geeignet.
- Ansprechpartner: Interessierte Unternehmen wenden sich an Yvonne Eiting, Tel. 07 11 / 72 05 - 71 01 oder per E-Mail an zett@stn.zgs.de. Weitere Informationen gibt es im Internet unter: <http://zett.stuttgarter-nachrichten.de>

Discounter senken Kaffeepreis

BERLIN (dpa). Die deutschen Kaffeetrinker können sich freuen: Sie profitieren beim Einkaufen zunehmend vom rapiden Preisverfall auf dem Weltmarkt für Rohkaffee. Gut einen Monat nach Marktführer Tchibo senken jetzt auch die ersten Discounter die Kaffeepreise, angeführt von Aldi und Norma. Aldi Nord nimmt 20 Cent weniger für das Pfund Kaffee, teilte das Unternehmen mit, bei Norma gelten nach Mitteilung des Unternehmens ebenfalls 20 Cent niedrigere Preise je Pfundpackung. Tchibo hatte bereits Anfang Oktober die Preise um bis zu 50 Cent je Pfund verringert. Aldi und Norma erklärten, sie gäben die gefallen Rohkaffeepreise an ihre Kunden weiter.

Die Rohkaffeepreise sind nach Angaben der International Coffee Organization (ICO) in London auf die niedrigsten monatlichen Durchschnittswerte seit über vier Jahren gefallen. Der schärfste Rückgang ist der ICO zufolge bei – überwiegend in Asien angebaute – Robusta-Kaffees zu beobachten. Aber auch die Preise für den hierzulande bevorzugten höherwertigen Arabica, der mehrheitlich aus Mittel- und Südamerika kommt, sind auf dem Rückzug. Der ICO-Korppreis, der sich hauptsächlich aus Arabica- sowie Robusta-Bohnen zusammensetzt, fiel im September auf knapp 112 US-Cent je Pfund (lb) (0,83 Euro), den tiefsten Stand seit April 2009. Der Rückgang setzte sich bis Ende Oktober 2013 weiter auf knapp unter 100 US-Cent/lb (0,74 Euro) fort. Vor gut zwei Jahren hatte dieser Korppreis noch deutlich über 200 Cent/lb (1,48 Euro) gelegen.

Berlin bremst bei Bankenhilfen

BERLIN (dpa). Im Zwist um Bankenhilfen aus dem EU-Rettungsfonds ESM bleibt Deutschland auf der Bremse. „Kein Steuergeld für die Rettung der Banken und schon gar nicht aus dem Rettungsfonds ESM“, sagte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble dem „Tagesspiegel am Sonntag“. Auf diesen Kurs haben sich Schäuble zufolge Union und SPD mit Blick auf die in diesem Monat anstehenden Beratungen der EU-Finanzminister geeinigt. Die Ressortchefs der Euro-Zone stehen unter Zeitdruck. Zwar ist grundsätzlich längst vereinbart, dass mit dem Start der gemeinsamen Aufsicht im kommenden Jahr dann auch direkte Finanzspritzen des ESM an kriselnde Banken möglich werden. Doch genaue Regeln dafür gibt es bislang nicht.

Bahn-Chef fordert Geld für Schienen

BERLIN (dpa). Im deutschen Schienennetz fehlen nach Einschätzung von Bahn-Chef Rüdiger Grube Investitionen in Milliardenhöhe. „Angesichts der dramatischen Unterfinanzierung hat die Bahn einen Investitionsstau bei Gleisen, Weichen und Stellwerken von über 30 Milliarden Euro“, sagte er dem „Spiegel“. Die Länder beklagen seit Jahren, dass zu wenig Geld ins Netz fließt. Zwar würden Bund und Bahn jedes Jahr drei Milliarden Euro in das Netz investieren, doch um die heutige Qualität zu sichern, seien mehr als vier Milliarden Euro pro Jahr nötig, erklärte der Chef des bundeseigenen Konzerns. „Wenn sich nichts ändert, steigt der Rückstand bis 2020 auf gigantische 50 Milliarden Euro.“ Bei den zusätzlichen Geldern müsse der Bund helfen, forderte Grube.

Tagesgeld

10 000 Euro Anlagesumme

Anbieter-Auswahl	Zins in % p.a.
Rabo Direct ^{1,2}	1,50
Renault Bank direkt ^{1,2}	1,50
Money ^{1,2}	1,45
Amsterdam-Trade-Bank ^{1,2}	1,40
Autobank ^{1,2}	1,37
NIBC Direct ^{1,2}	1,35
Avanzia-Bank ^{1,2}	1,32
AKF Bank ^{1,2}	1,30
Cosmos Direkt ¹	1,30
Deniz-Bank ^{1,2}	1,30
Ikano Bank ^{1,2}	1,30
Akbank ¹	1,25
Garanti Bank International ^{1,2}	1,25
Bank of Scotland ¹	1,20
Bank 11 ¹	1,20
Gefa Bank	1,20

Tendenz: → stagnierend

1) Online-Kondition, 2) Einlagensicherung: 100.000 Euro/Person.

Neukundenangebote bleiben unberücksichtigt. Angaben ohne Gewähr.

Weitere Infos: www.stuttgarter-nachrichten.de/rechner
Quelle: biallo.de Stand: 1.11.2013

Fremde Welten entdecken

Vier bis zwölf Monate der Ausbildung in St. Tropez verbringen – das geht beim Kabelhersteller Lapp, der in der Nähe einen Standort hat und seinen Azubis die Möglichkeit bietet, während der Lehre ein paar Monate ins Ausland zu gehen. Dafür machen alle Azubis einen extra Englisch-Kurs. Vier Prozent der Auszubildenden in Deutschland gehen laut DIHK während der Lehre mal ins Ausland, auch für Leute im dualen Hochschulstudium, die ihre Praxismonate in einem Unternehmen verbringen, bietet sich ein Auslandssemester an. Große Firmen wie Festo, Daimler oder Siemens, die Standorte weltweit haben, tun sich mit so einem Angebot leichter als kleine Betriebe. Um für junge Leute attraktiver zu werden, führte der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks wieder die Möglichkeit ein, auf die Walz zu gehen. Dabei gehen junge Gesellen – wie Zimmerleute und Tischler auch – mehrere Jahre auf Wanderschaft. Nicht immer hat der Auslandsaufenthalt nur mit Arbeit zu tun: Lapp veranstaltet jedes Jahr an einem anderen Standort ein internationales Fußball- und Volleyballturnier. Rund 1000 Mitarbeiter kommen laut Personalleiterin Sabine von Rechenberg in Kopenhagen, Barcelona oder Singapur zusammen. Die Stuttgarter Azubimannschaft holte beim letzten Mal den dritten Platz.

